Glaube, Liebe & Hoffnung

Tulku Lobsang

Das Leben lässt uns immer die Wahl zwischen Glück und Leid, sagt der buddhistische Meister und Arzt Tulku Lobsang (37). Wer das Glück wählt, muss sich nur bewusst dafür entscheiden. Denn positives Denken ist nicht schwer – und es kann alles von Grund auf verändern

Woran glauben Sie?

„Ich glaube an Karma. Damit meine ich, dass unsere Gedanken wahr werden können. Wir bekommen das zurück, was wir geben. Wir sehen, was wir glauben. Wir hören, was wir aussprechen. Wir erschaffen die Realität mit unseren Gedanken. Und damit erschaffen wir auch das Leben, das wir leben wollen. Ich nenne das den konzeptionellen Geist: Diese Welt ist lediglich eine Reflexion unserer Gedanken, und wir sind die Schöpfer unseres Lebens. Wir können alles erschaffen – Himmel und Hölle. Doch damit sind wir selbst unser eigener bester Freund und zugleich unser schlimmster Feind. Denn Glück ist eine Entscheidung, die wir treffen. Wollen wir glücklich sein? Dann sollten wir uns bewusst dafür entscheiden. Wollen wir lieber leiden? Dann müssen wir eben diesen Weg gehen. Wir haben die Wahl. Es liegt an uns, auf die Macht zu vertrauen, die unseren Gedanken innewohnt. Denn das ist der erste Schritt: Der Glaube daran, dass alles, was wir wollen, wirklich wahr werden kann.

Natürlich können wir uns auch auf unsere negativen Überzeugungen konzentrieren – doch dann werden wir feststellen, dass all diese Hindernisse, die wir eigentlich gar nicht in unserem Leben haben wollen, plötzlich Gestalt annehmen. Kein Mensch kann wahrhaft glücklich sein, bevor er erkennt, dass er alleine verantwortlich ist für das, was in seinem Leben geschieht. Wer sein Leben ändern möchte, muss daher zunächst seine Denkweise ändern. Ein neues Haus oder ein neues Auto können sicherlich kurzfristig Impulse geben, aber wirklich ändern wird sich unser Leben erst, wenn die Veränderung in uns selbst beginnt. Diesen Schritt muss jeder für sich allein gehen. Wir sollten unsere eigene Wahrheit leben, unabhängig davon, was andere tun."

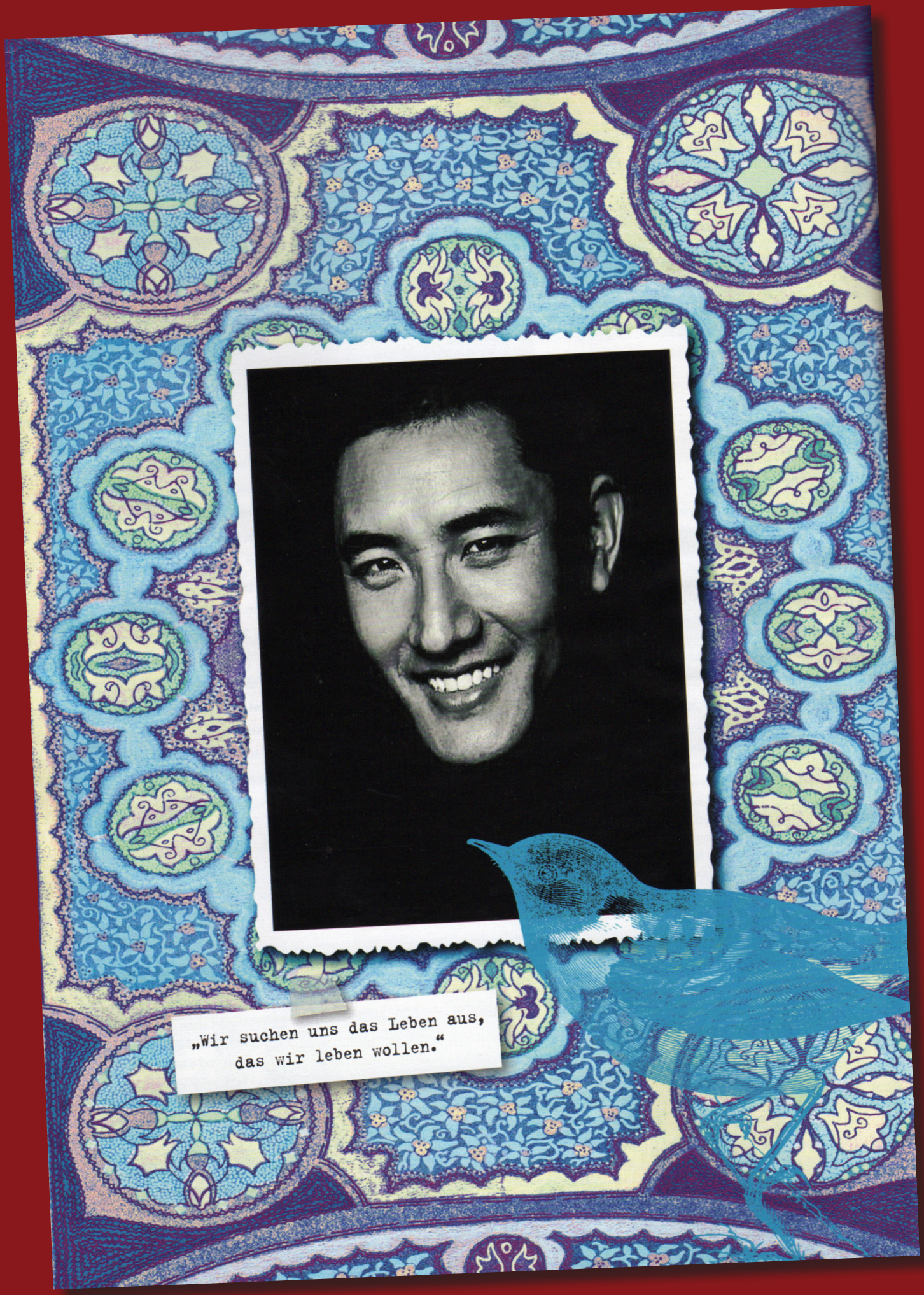
Was bedeutet Liebe für Sie?

„Liebe ist Geben, und Geben ist gleichbedeutend mit Empfangen. Wir sollten immer das geben, was wir selbst zu empfangen hoffen. Wenn es mir gelingt, die wahre, tiefe Schönheit eines Menschen zu erkennen, werde auch ich diese Schönheit erfahren. Da ich mein Leben als Lama verbringe, konnte ich nie eine eigene Familie gründen, doch das stört mich nicht. Ich reise sehr viel und teile meine Liebe mit so vielen verschiedenen Menschen. Außerdem ist eine Familie keine Garantie dafür, dass wir genug Liebe in unserem Leben haben. Liebe bedeutet, einen Menschen nicht zu kontrollieren, sondern ihm Freiheit zu gewähren. Nur sehr wenigen gelingt es, die Liebe in ihrer Familie zu erhalten, denn die meisten Menschen versuchen, alles beim Alten zu lassen und bloß nichts zu ändern. Sie vergessen, dass nicht die Umstände entscheiden, sondern die Liebe selbst. Man kann einen anderen Menschen nicht besitzen, man kann ihn nur lieben. Und wenn man ihn liebt, hat man nichts zu verlieren."

Was ist Ihre größte Hoffnung?

„Ich möchte ein herausragender spiritueller Lehrer sein. Ich möchte die Botschaft der Liebe verbreiten und leben. Das ist sogar weit mehr als eine Hoffnung, es ist mein größtes Ziel. Es ist der Pfad, dem ich folge und den ich eines Tages zu vollenden hoffe. Ich wende spezielle Techniken des Tantrayana-Buddhismus an, und ich übe täglich, um besser zu werden. Ich möchte vollkommen frei sein von Leid, denn dann ist man Liebe und Erleuchtung. Je mehr Liebe wir in unser Leben lassen, desto mehr verändert sich unsere Sicht auf die Welt. Und sobald sich unsere innere Welt in dieser Hinsicht verändert, verändert sich auch die reale Welt um uns herum. Ich glaube, auf diese Weise bewegen wir uns alle aufeinander zu und werden diese Welt zu einer besseren Welt machen. Uns verbindet heute mehr Weisheit als je zuvor, weil wir besser vernetzt sind als je zuvor. Was auf der anderen Seite der Erde passiert, können wir inzwischen beinahe simultan in unseren Wohnzimmer miterleben. Wir leben in einer ganz besonderen Ära, die geprägt ist von Mitgefühl. Wir beginnen wieder, zu teilen. Natürlich tendieren wir noch dazu, negative Ereignisse aufzubauschen und das Gute als selbstverständlich hinzunehmen. Der Trick ist es, sich auf die positiven Dinge zu konzentrieren. Aber wir lernen, und wir werden immer besser."

Tulku Lobsang ist buddhistischer Meister, Arzt und Astrologe. Im Alter von sechs Jahren trat er in eine Klosterschule ein und erhielt eine der umfassendsten Ausbildungen, unter anderem in den geheimen Dzogchen-Lehren. Seit 2000 reist er durch die Welt, um das uralte Heilwissen Tibets zu bewahren. Mehr Infos finden Sie unter: www.tulkulobsang.de


„Wir suchen uns das Leben aus,
das wir leben wollen.“